

Kleine Zeitung  
Samstag, 22. November 2025

**Europawetter**  
Ein Tief liegt über Italien, damit zeigt sich das Wetter im zentralen Mittelmeerraum von seiner turbulenten Seite. Regional regnet es kräftig, teils weht die Bora.

Mondkalender	
Schütze: Ein Bad tut dem Körper jetzt ausgesprochen gut, auch Hautpflege ist derzeit besonders wirksam.	
28. 11.	5. 12.
11. 12.	20. 12.
Paris	Paris
Rom	6/10/6°
Triest	5/7/4°
Udine	4/9/4°
Venedig	6/9/7°

Sonne	
heute	7.11
morgen	7.12
Mond	
heute	9.40
morgen	10.31

Wassertemperaturen	
Adria	16 Grad
Ägäis	21 Grad
Côte d'Azur	17 Grad
Balearen	20 Grad
Kanaren	23 Grad
Zypern	24 Grad

Schneehöhen	
Pitztaler Gletscher	70-90 cm
Stubauer Gletscher	15-60 cm
Möltaler Gletscher	0-80 cm
Kaunertaler Gletscher	70-95 cm
Hinterstuxer Gletscher	0-65 cm
Sölden	0-36 cm

Bauernregel	
„Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner um so nasser.“	

Samstag, 22. November 2025	
Von der Früh weg halten sich dichte Wolken, bis auf ein paar Schneeflocken im Südosten bleibt es aber trocken. Am Nachmittag steigen die Chancen für Sonnenschein im Nordwesten etwas an.	

Namenstage	
Cäcilia, Silja, Salvator, Rufus	

Biowetter	
Rheumatische Beschwerden sowie Erkältungen treten vermehrt auf.	

Gestern in Graz:	
7 Uhr: leichter Regen, 2,2°	
12 Uhr: l. Schneeregen, 2,9°	

Wasserstand Graz/Mur: 264 cm	
------------------------------	--

5-Tage-Prognose	
SO	MO
DI	MI
DO	
-5/2°	-3/3°
0/3°	1/5°
-4/3°	

Bauernregel	
„Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner um so nasser.“	

Das Wetter aus Ihrer Region: <a href="http://www.kleinezeitung.at/wetter">www.kleinezeitung.at/wetter</a>	
---	--

## NACHRICHTEN

### Mann wollte Bewusstlose in U-Bahn missbrauchen

**WIEN.** Weil er im August eine völlig bewusstlose Frau in einer Garnitur der Wiener U-Bahn-Linie U3 missbrauchen wollte, ist am Freitag ein 30-jähriger Mann nicht rechtskräftig zu einer Haftstrafe von 4,5 Jahren verurteilt worden. Er näherte sich der Frau, schaute, wie tief sie schief, und begann, sie auszuziehen. Einem Fahrgäst ist es zu verdanken, dass dem Mann Einhalt geboten wurde.

### Sprengung: Steine auf Autos geschleudert

**FELDKIRCH.** Aufgrund von Sprengarbeiten im Bereich der Baustelle für den „Stadt-tunnel Feldkirch“ sind am Freitagvormittag in Frastanz mehrere fahrende Autos von Gesteinsbrocken getroffen worden. Die Steine hatten laut Polizeiangaben einen Durchmesser von bis zu 30 Zentimetern. Verletzt wurde niemand.

### Nachbarn retten Frau aus brennendem Haus

**ST. PÖLTEN.** Eine Pensionistin ist in Enzesfeld-Lindabrunn (Bezirk Baden) von Nachbarn aus einem brennenden Einfamilienhaus gerettet worden. Sie hatte um Hilfe gerufen. Die Flammen durften durch überhitztes Fett in der Küche entstanden sein. Die betagte Frau wurde ins Krankenhaus geflogen.



Das Gössnitzkees in Kärnten sei nur mehr ein „Eisrest“  
MICHAEL KROBATH

## AUF GLETSCHERN

### Messung bald zu gefährlich

Erhöhte Steinschlaggefahr und schwindendes Eis machen laut Bericht des Österreichischen Alpenvereins die Messungen der Gletscher zunehmend schwieriger und gefährlicher. Immer mehr Gletscher müssen in den kommenden Jahren aus dem Messprogramm gestrichen werden, auch, weil diese verschwinden würden. Der Verein forderte als Gegenmaßnahme einen ausnahmslosen Gletscherschutz. Ein Beispiel dafür ist das Gössnitzkees in Kärnten.

„Es handelt sich inzwischen eher um einen Eisrest als um einen aktiven Gletscher“, meint Gletschermesser Michael Krobath. Dieser sei so klein, zerfallen und schuttbedeckt, dass dort bald keine Messungen mehr sinnvoll sein dürften. An einigen Gletschern setzt der Alpenverein jetzt Drohnen ein. Mehr als 50 Gletschermesser waren heuer für den Alpenverein zur Vermessung von rund 90 Gletschern in zwölf Gebirgsgruppen im Einsatz.

Anders als andere Kinder ist Santner nicht an der Situation zerbrochen. Er wurde Schmied seines eigenen Glücks. Statt Kinderpsychotherapeut zu werden, trat er in die Firma der Schwiegereltern ein, nahm den Namen seiner damaligen Frau an und war entscheidend daran beteiligt, dass der Grazer Messtechnikspezialist Anton Paar, dessen Wurzeln ins Jahr 1922 zurückreichen, zu einem Unternehmen von Weltrang geworden ist. Heute ist die Firma in 110 Ländern der Welt vertreten, betreibt 39 Niederlassungen, beschäftigt mehr als 4200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzt im Jahr über 600 Millionen Euro um. Der Vergleich untermauert die Wachstumsdynamik des vielfach prämierten Unternehmens: 2009

wurden mit 1200 Beschäftigten rund 102 Millionen Euro umgesetzt. Ein paar Jahre früher, 2002, erwirtschafteten 450 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von 45 Millionen. Das enorm forschungs- und entwicklungsstarke Unternehmen ist Teil der Anton Paar Group AG, die im Eigentum der gemeinnützigen Santner Privatstiftung steht.

Santner hat sich Ende des Vorjahres aus der operativen Leitung zurückgezogen, die haben seine Söhne Jakob und Dominik inne. Mit ihnen ist der 65-Jährige aber nach wie vor im Vorstand der Gruppe vertreten. Auch abseits des eigenen Unternehmens ist Friedrich Santner durchaus umtriebig, er war unter anderem jahrelang Aufsichtsratschef der Styria Media Group, noch heute steht er dem Aufsichtsrat der Steiermärkischen Sparkasse vor und ist zudem im Aufsichtsrat der Erste Group vertreten.

**Bei SOS Kinderdorf** muss er nun wieder machen, was ihm als Manager gelang: eine Transformation der Organisation. Er muss den Personalstand überdenken, wird wohl das System der Kinderdorfmütter - in dem nur mehr zehn Prozent der 1800 Kinder leben - kippen und hat schon eine Null-Toleranz-Politik bei Vorfällen angekündigt.

## Manager mit Blick auf das Kindeswohl

**Friedrich Santner** stieg vom Sozialwaisen zum Spitzmanager auf. Nun will er mit-helfen, die SOS Kinderdörfer zu sanieren.

sichtsratschef der Kinderdörfer mittlerweile als überholt bezeichnet. „Das Wort Jugendfürsorge muss wieder stärker in den Blickpunkt rücken“, erklärte Santner schon vor Wochen. Er scharte andere einstige Kinderheim-Kinder um sich und suchte nach Auswegen - ohne die Skandale verschweigen zu wollen.

Zum Steirer wurde Santner mit acht Jahren. Damals übersiedelte die Mutter in ein anderes Dorf in die Steiermark - und mit ihr ihre Kinder. Gewalt? Ja, die hat er auch in diesen Zeiten erfahren. „Vieles habe ich später in meiner Psychotherapieausbildung aufgearbeitet“, erzählt der promovierte Psychologe.



Friedrich Santner führt nun SOS Kinderdorf KLZ / STEFAN PAJMAN

## WIEN, SALZBURG

### Megaprojekt gegen Stau

Intelligente Verkehrssteuerung auf A10.

Der Autobahnbetreiber Asfinag will mit einem 40 Millionen Euro teuren Pilotprojekt dem Stau auf der Tauernautobahn (A10) in Salzburg den Kampf an-sagen. Bis Herbst 2027 soll ein „multifunktionales Transsitmanagementsystem“ für einen besseren Verkehrsfluss und mehr Verkehrs-sicherheit sorgen. Wie Asfinag-Vorstandsdirektor Hartwig Hufnagl betonte, besteht das Projekt aus einem Bündel von Maßnahmen. Herzstück sollen dabei 51 bestehende (und im Endausbau 59) Überkopfwege weiser sein, die mit modernen Sensoren ausgestattet werden. Sie steuern in Zukunft über Anzeigen am Wegweiser den Verkehr, und zwar indem die Geschwindigkeit mithilfe von Abstandsmessungen und KI so reduziert wird, dass es nicht zur Staubil-dung kommt. Auch intelli-gente Ampeln auf den Zu-fahrtsrampen sollen künftig auf die Dichte des Verkehrs reagieren. Im Idealfall werde damit die Blockabfertigung von der Tunnelkette bei Golling (Flachgau) vermie-den, die immer wieder für lange Staus sorgt.